I.N. 53667

Zürich, 30. Januar
1886.

Herrn Friedr. Schlögl, Schriftsteller in Wien.

Lieber Freund!

Also wiedergewonnen! Ich freue mich der Aussöhnung u. grüße Sie herzlich mit altem Gruß. —

In einem Brief, der mir von Herrn Elischer aus Leipzig diesen Morgen zugegangen, bittet mich der Herr Verleger, Ihnen den für den Druck bestimmten Auszug aus den Briefen, die Sie an Deubler richteten, zuzusenden. Ein solcher Auszug existirt nun aber nicht in der Form, wie er jetzt (nach dem neulich Geschehenen) bearbeitet werden kann. — Ich hatte damals, als ich unter den 1000 Briefstücken die sorgfältige Auswahl zu treffen u. für den Corresp.=Theil des Buches zu bearbeiten hatte, gerade bei dem Thema Deubler - Schlögl schweren Stand; denn es lagen mir nur Ihre Handschriften, nicht aber die diesbezüglichen Deubler'schen vor. Um nicht Gefahr zu laufen, eine Taktlosigkeit oder Incorrektheit zu begehen, beschränkte ich mich darauf, das Verhältniß Deubler=Schlögl in Form eines kleinen Essays für den I. Theil des Buches zu bearbeiten. Das diesbezügliche Manuskript liegt nun in Leipzig; aber ich sende Ihnen nun beiliegend den Copirbuch=Abzug jenes Manuskripttheiles zur Einsicht. Dabei wollen Sie bedenken, daß diese 2 Manuskriptseiten in der Zeit kurz nach Neujahr 1885 verfaßt wurden.

ER STADTBIBLIOTHEK

Nun ist selbstverständlich, daß nur dann eine würdige Bearbeitung des noch zu schaffenden Theiles („Correspondenz D = Schl.") möglich ist, wenn dem Bearbeiter beiderlei Schriftstücke complet vorliegen. Ich sende Ihnen daher alle alle Schriftstücke aus Ihrer Feder, die ich im ungeordneten Nachlaß D's, zum Theil unter den Briefschaften, z. Th. zerstreut in Büchern des Ateliers vorgefunden habe. Nun gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder geben Sie den chronologisch geordneten Auszug aus beiderlei Briefen zu Handen des nun sehr drängenden Verlegers, oder Sie überlassen diese Arbeit dem Herrn Elischer, der als Schriftsteller von Haus aus (er redigirte ein ganzes Jahr lang eine historische Zeitschrift) u. feinfühlender Mann das Richtige immer zu treffen weiß.

Im ersteren Falle würden Sie alle Briefe in Wien behalten, aber recht bald den Auszug aus Ihrem Briefwechsel nach Leipzig senden.

Im zweiten Fall würde ich Sie bitten, alle Briefe etc. von Ihnen u. von Deubler an Herrn Elischer zu schicken, aber so bald als Ihnen möglich; denn die Angelegenheit eilt u. der Druck wird verzögert.

Wählen Sie nun, wie Sie gutfinden. Ich selbst bin derzeit nicht im Stande, ein Mehreres zu thun; meine Gesundheit schwankt & die Berufsgeschäfte verhindern mich, neuerdings meine Kraft auf diese Sache ganz zu concentriren. In allen Fällen soll dafür gesorgt werden, Ihren Bemühungen Anerkennung entgegenzubringen. Also: die Sache hat höchste Eile.

Ich bitte, dies zu entschuldigen.

Von Herzen Ihr ergebenster

Dodel-Port.